

PRESSEINFORMATION

Lüpertz Projekt in der Karlsruher U-Bahn startet zum Frühlingsanfang am 20. März 2019 in der Karlsruher Majolika

Mit einer Vision zum Karlsruher Stadtgeburtstag fing es an. Im Sommer 2017 wurde das Kunstprojekt vom Karlsruher Gemeinderat mit großer Mehrheit genehmigt. Markus Lüpertz wird die gesamten neuen Karlsruher U-Bahn-Stationen gestalten und diese werden an allen sieben Haltestellen, jeweils gegenüber auf dem Bahnsteig, ein Kunstwerk des als „Malerfürst“ bekannten und international geschätzten Künstlers erhalten.

So werden die je rund 2 Meter auf 4 Meter großen und stark reliefierten Keramikobjekte die Haltestellen zieren. Die weißen unterirdischen Kathedralen, wie der Architekt Prof. Ludwig Wappner sie bezeichnet hatte, werden damit deutlich aufgewertet.



Foto: Karlsruhe Kunst Erfahren e.V.

Mit den sieben Haltestellen der neuen U-Bahn werden nahezu alle wichtigen Kunst- und Kulturinstitutionen der Stadt Karlsruhe erreicht.

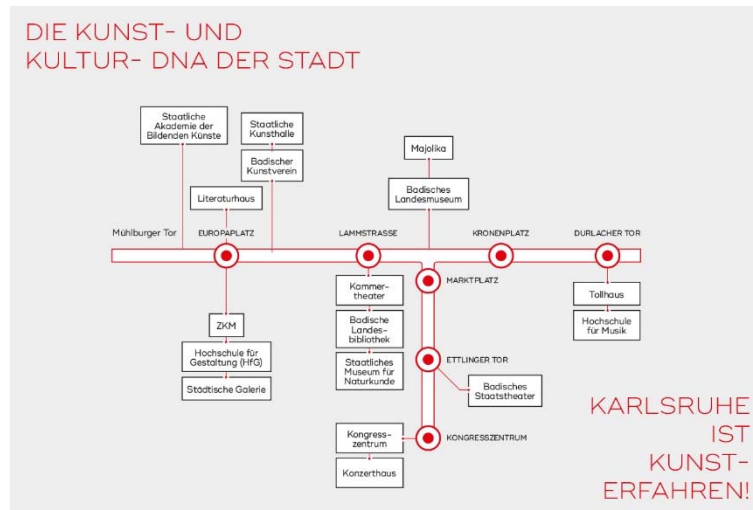


Foto: Karlsruhe Kunst Erfahren e.V.

Da Karlsruhe ebenfalls eine völlige Neuschöpfung ist und die magische Zahl „Sieben“ dies fast herausfordert, will Lüpertz ein Gesamtthema schaffen:

„Genesis - die sieben Tage des Herrn“.

Die Stadt Karlsruhe und damit auch die TechnologieRegion soll dieses Kunstwerk von Bürgern und Unternehmen quasi im Nachgang zum Stadtgeburtstag geschenkt bekommen. Dafür wurde eigens der gemeinnützige Verein Karlsruhe Kunst Erfahren e.V. gegründet, dessen Vorsitzender der Kunstpromotor und Ideengeber Anton Goll seit der Vereinsgründung Anfang 2018 erfolgreich die Akquise von Partnern betreibt.

Bürgermeister Dr. Albert Käuflein freut sich, dass nach Auskunft des Vereins „Karlsruhe Kunst Erfahren“ die Finanzierung des Projektes nun gesichert ist. Für alle 14 Tafeln sind bereits die Hauptpartner gefunden. Er dankt Anton Goll, dem früheren Geschäftsführer der staatlichen Majolika Manufaktur, als dem „Herz und der Seele dieser Initiative“ für sein beispielhaftes Engagement.

Ebenso dankt er Prof. Markus Lüpertz, „einem der bedeutendsten Künstler der Gegenwart“ für einen weitgehenden Verzicht auf sein Honorar. Die Stadt Karlsruhe stehe voll und ganz hinter dem Projekt. Der Oberbürgermeister und die große Mehrheit des Gemeinderats haben sich 2017 für das Projekt ausgesprochen. Schließlich dankte der Bürgermeister allen Sponsoren und Spendern, ohne deren Engagement das Projekt jetzt nicht starten könnte. Dr. Käuflein sieht in dem Projekt eine „öffentlichkeitswirksame Bereicherung für Karlsruhe als Kunst- und Kulturstadt“.

Der Promotor und Ideengeber des Projektes, Anton Goll, war bis 2010 Geschäftsführer der Staatlichen Majolika Karlsruhe.



Foto: Anton Goll

Von den möglichen 14 Hauptpartnern konnten alle gewonnen werden. Mit den weiteren Förderern dieses außergewöhnlichen Kunstprojekts, Spendern und Sponsoren aus Karlsruhe und Umgebung, wurden mittlerweile 100 % des für den Projektstart notwendigen Kapitals eingeworben.

Eine Präsenz im Herzen der Stadt Karlsruhe, an der Förderwand in der Haltestelle Marktplatz, ist für engagierte Förderer attraktiv. So stellen immer mehr Firmen, Handelsunternehmen, Dienstleister und Bürger fest, dass sich hier etwas Sinnvolles bewegen lässt und spenden großzügig. Damit sind sie Teil der Schöpfung und für lange Zeit im Herzen der badischen Metropole präsent.

Markus Lüpertz sieht die magische Zahl Sieben, sieht die sieben Tage der Woche, die unseren Rhythmus weltweit bestimmen. Er sieht die Woche als Tage der Schöpfungsgeschichte wie Licht, Wasser, Pflanzen, Gestirne, Tiere des Wassers und der Luft, Landtiere und den Menschen und den Ruhetag, aber auch die Tage in ihrer weiteren Bedeutung: Montag als der Tag der Gestirne, Dienstag als den Tag der Arbeit, Mittwoch als den Tag des Teilens, Donnerstag als den Tag des Wetters, Freitag als den Tag der Freiheit, Samstag als den Tag des Tanzes und Sonntag als den Tag Gottes, den Tag der Kirchen. Wie man ihn kennt wird man seine eigene Deutung herauslesen müssen. Der Künstler ist dankbar, dass er ein einzigartiges Werk in einem Freiraum und in großer Toleranz der Bürger und der Stadt erschaffen kann. Er sprach von seiner großen Erfahrung und Leidenschaft für den Werkstoff Ton und freut sich auf die gewaltige Herausforderung. Er dankt dem Initiator und Promotor, Anton Goll, dem Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, dem Gemeinderat und vor allem den engagierten Spendern und Sponsoren.

So etwas hat es noch nie gegeben:

Bürger und Unternehmen aus Karlsruhe ermöglichen einem Künstler ein komplettes Großkunstwerk mit großer Toleranz gegenüber der Gestaltungsfreiheit. Die Stadt ermöglicht es, dass das Kunstwerk in den sieben Haltestellen der neuen U-Bahn temporär, zunächst für sechs Jahre angebracht wird. Sollte es dort verbleiben, erhält es die Stadt Karlsruhe zum Geschenk.

Der Malerfürst in Weiß - Markus Lüpertz bemalt die von ihm gestalteten und gebrannten Fliesen in der Karlsruher Majolika Manufaktur mit den Glasuren.



Foto: Fabry

Der weltweit erfolgreiche Karlsruher Komponist Wolfgang Rihm ist vom Gesamtprojekt mit dem internationalen Künstler Markus Lüpertz begeistert und ist auf der Suche, ein Werk zur „GENESIS“ zu komponieren. Professor Wolfgang Rihm hat u. a. ein Werk zur Eröffnung der Elbphilharmonie Hamburg geschrieben, welches um die Welt ging.

Lüpertz goes Underground. Wegen der Anordnung, den Perspektiven und der technischen Details ging Markus Lüpertz in den Untergrund und konnte sich ein Bild vor Ort machen, hier in der Haltestelle „Durlacher Tor“.



Foto: Fabry

Markus Lüpertz wird jetzt sein Atelier in der Majolika Manufaktur beziehen und sich ans Werk machen. Schon mehrfach war der Künstler im vergangenen Jahr in der Manufaktur für Probearbeiten, um Ton, Glasuren und Brennöfen zu testen. Die Ergebnisse waren sehr erfolgreich. Doch er wird seine Kunstwerke nicht mit den üblichen Fliesenmaßen gestalten. Die Schöpfung ist etwas Großes. Deshalb hat Markus Lüpertz sein Werk im Großen weitergedacht. Er wird XXL-Keramikplatten mit Abmessungen von rund 100 cm x 80 cm als Relief gestalten. Sie können dabei eine Dicke von bis zu 13 cm bekommen. Die Modellierung erfolgt als gesamtes Bild im Format von rund 200 x 400 Zentimeter. Danach wird dieses Tonbild auf das gewählte Plattenmaß zugeschnitten. Nach der mehrwöchigen Trocknungsphase führen diese keramischen Platten die Ofenkapazitäten der Traditionsmanufaktur an ihren Grenzbereich und werden bis zu 175 kg wiegen.

Nach dem Start wird Lüpertz wohl mindestens ein ganzes Jahr benötigen, um die 14 Kunstwerke aus über 20 Tonnen Ton aus einer speziellen Grube im Westerwald, als starke Reliefarbeiten in seinem Atelier selbst zu gestalten und nach einem ersten Brand, dem sogenannten Schrühbrand, mit Farbglasuren zu bemalen. Dann werden die bemalten Keramikplatten bei über 1200 Grad nochmals gebrannt, im sogenannten Glasur- oder Glattbrand. Jeweils zehn dieser Majolika Keramikplatten werden später beim Einbau in den Haltestellen wieder zu einem Wandbild zusammengesetzt.

Klaus Lindemann, Vorsitzender der Majolika Stiftung, freut sich sehr auf einen der bedeutendsten Aufträge in der Geschichte der Manufaktur und die Zusammenarbeit mit dem großen Künstler Markus Lüpertz. Seit Ihrer Gründung 1901 hat die Majolika immer wieder wichtige "Kunst am Bau"-Projekte in ganz Deutschland gestaltet und ist bestrebt wieder an diese große Tradition anzuknüpfen. Er ist überzeugt, dass diese sicher geniale Arbeit ein absolutes Vorzeigeprojekt wird, die Majolika für Ihre erfolgreiche und auch künstlerische Zukunft beflügelt und Karlsruhe wieder zur Majolikastadt macht.

Unser Zeitplan steht. Da sich die Fertigstellung der U-Bahn wohl nochmals verzögert hat bis Ende 2020 oder Sommer 2021, können die einzelnen Kunstwerke ohne Zeitdruck fertiggestellt werden. Es ist geplant sie kurze Zeit nach der offiziellen Eröffnungsfeier der U-Bahn mit einem eigenen Event zu enthüllen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Viel Spannung und Vorfreude sind damit verbunden.

Es ist zudem eine glückliche Fügung, dass gerade im Jahr 2021 der Ökumenische Weltkirchenrat in Karlsruhe, zum ersten Mal in Deutschland, tagen wird und ebenso das Bistum Freiburg sein 200-jähriges Bestehen feiert. Damit könnte das Werk von Markus Lüpertz als besondere Attraktion „erfahren“ und in die Welt getragen werden.

Der Verein ist überzeugt, dass dieses Kunstprojekt für Karlsruhe eine deutliche Aufwertung als Kultur- und Kunststadt bietet und ebenso der Karlsruher Majolika neben einem Großauftrag auch eine deutliche künstlerische Aufmerksamkeit bringen wird.

Der Gesamtaufwand inklusive Dokumentation und Anfangsvermarktung liegt bei rund 900.000 Euro. Bisher wurden, inklusive kostenloser Ersatzleistungen, über 80 % dieser Gesamtaufwendungen eingeworben. Der gemeinnützige Verein war in dieser Phase bewusst nicht öffentlich aktiv bei der Spendenakquise. Erst sollte der sogenannte „Break Even“ erreicht werden, also jener Betrag, der es ermöglicht die Umsetzung auf jeden Fall zu garantieren. Dies ist mittlerweile über Einzahlungen oder feste Zusagen erfolgt.

Ab sofort können sich nun Privatleute und Firmen mit jeder Größenordnung einer Spende einbringen, sich als Teil der Schöpfung an der zentralen Förderwand mit Ihrem Namen präsentieren oder sich mit Kleinspenden beteiligen. Dazu gibt es Spendenbescheinigungen. Attraktive Urkunden sind in Planung. Darüber hinaus wird zeitnah ein Fundraising-Projekt gestartet.

Das Spendenkonto bei der Sparkasse Karlsruhe

IBAN: DE44 6605 0101 0108 2659 27

BIC: KARSDE66XXX

Weitere Informationen: www.karlsruhe-kunst-erfahren.de sowie unter Facebook